

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 44

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Jodlerdoppelquartett

Sie stehen trutzig auf der Bühne oben,
 Als wären sie geschnitzt aus Briener Holz,
 Vom Schweizer Heimatwerk acht Musterproben,
 Ein kleines Häuflein edler Männerstolz.

Sie wissen wohl, was sie als Sänger taugen.
 Das Singen ist nicht Freude, sondern Pflicht.
 Sie schauen angestrengt sich in die Augen
 Und haben den Vereinsernst im Gesicht.

Sie tragen Äplertracht, weil dies so schicklich,
 Und Sennenkäppli. Welch ein Augenschmaus!
 Und wären sie nicht vorn herum so dicklich,
 Sähn sie beinah wie echte Sennen aus.

Der Solojodler gurgelt mit den Tönen,
 Die andern brummeln voll Gefühl im Baß.
 Vor lauter Rührung werden mancher Schönen
 Im Publikum die kellen Auglein naß.

Sie singen von der Jungfrau und dem Niesen
 Und von der Sonne, die frühmorgens lacht.
 Wenn froh wir (oder müd) die Augen schließen,
 So tönts wie Beromünster Samstag-Nacht.

Der Beifall rauscht. Man will Dacapos haben!
 Das doppelte Quartett dankt voller Ruh.
 Dann wenden sich die braven Sängerknaben
 Dem Doppel-Liter (mit Dacapos) zu.

Blasius